

Damnatio memoriae

Versenkte Leichen

Die Geschichte wird stets von Siegern geschrieben, sagt der Volksmund. Und er hat Recht. Doch was passiert mit der Erinnerung der Verlierer? Am Historischen Seminar der Universität Zürich formierte sich im April ein internationaler Arbeitskreis, der sich mit der Erinnerungsforschung auseinandersetzt, nicht zuletzt mit getilgten Erinnerungen

«Damnatio memoriae. Deformation und Gegenkonstruktion von Erinnerung in Geschichte, Kunst und Literatur», heisst der Arbeitskreis, den die zwei Zürcher Mittelalterhistoriker Sebastian Scholz und Gerald Schwedler sowie Kai-Michael Sprenger (DHI Rom) am 18. April an der Universität Zürich ins Leben gerufen haben. Sebastian Scholz ist Professor für Frühmittelalter und Gerald Schwedler wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar. Die «Erinnerungsforschung» ist jedoch nicht nur für Mediävisten interessant. Denn Geschichte wird eben überwiegend von Siegern geschrieben. Sie sind es, die bestimmen, was und wie erinnert wird, und was künftig im schwarzen Loch des Vergessens verschwinden soll.

Ein Gegenmodell zur Geschichte

Scholz und Schwedler sind überzeugt, dass das Geschichtsbild und die Deutung tradierter Quellen in entscheidendem Masse davon beeinflusst werden, ob und in welchem Ausmass es gelingt, Techniken der Deformation und der Gegenkonstruktion in der Überlieferung aufzudecken. Die gezielte Tilgung der Erinnerung betreffe dabei nicht nur rein physische Zerstörungen, sondern vor allem auch die Versuche, Wirken und Nachwirken bestimmter Personen oder Gruppen in Geschichtsschreibung, Kunst oder Literatur zu deformieren oder gar zu leugnen und somit gleichsam ein Gegenmodell zur Geschichte zu etablieren.

Spuren derartiger zumeist als Instrument des Machterhaltes eingesetzte Erinnerungsstrategien lassen sich in ganz unterschiedlichen politischen, kulturellen, künstlerischen und historiographischen Kontexten von der Antike bis zur Gegenwart feststellen. Dabei kommt eine breite Palette an Techniken zum Einsatz: vom Verstümmeln von Statuen und Inschriften, über textkritisch schwer nachzuweisende Überformungen überlieferter Texte bis – ganz aktuell – hin zum Versenken eines Leichnams im Meer mit dem Ziel «Osama Bin Laden keine Gedenkstätte zu schaffen», wie amerikanische Regierungskreise sagen.

Erinnerungsforschung als Leitwissenschaft

Wie soll und kann die moderne Forschung solch komplexe Phänomene beschreiben, die uns in vergleichbaren Ausformungen in unterschiedlichsten Epochen, Kontexten und Facetten begegnen? Wie lässt sich historisch fassen, was bestimmte Gruppierungen und

Entscheidungssträgerin der Überlieferungsbildung als nicht tradierungswürdig ansehen und zum Teil gar systematisch unterdrücken oder vernichten? Wie lassen sich derartige Phänomene der intentionalen Erinnerungsvernichtung und -deformation analysieren, wenn zumeist nur eine komplizierte und brüchige Quellenbasis zur Verfügung steht?

Angesichts der starken Präsenz der Forschungen zu Erinnerung im gegenwärtigen geisteswissenschaftlichen Forschungsspektrum möchte der Arbeitskreis künftig vermehrt die Gegenfolie der Erinnerung thematisieren. In einem internationalen Netzwerk sollen die Forschungen verschiedener Fachrichtungen zu diesem Themenspektrum gebündelt werden und in einem interdisziplinären Kontext als Beitrag zur Theoriedebatte der Erinnerungsforschung als «Leitwissenschaft der Kulturwissenschaften» diskutiert werden.

Wie das konkret funktioniert, zeigte an der Eröffnungsveranstaltung des Arbeitskreises an der Universität Zürich der Historiker Kai-Michael Sprenger vom Deutschen Historischen Institut in Rom in einem Vortrag über den «Tiber als Strom des Vergessens? – Paradoxien eines römischen Erinnerungsortes». Sprenger zeigte an konkreten Fallbeispielen, dass auch gezielte Erinnerungsvernichtigungen – geradezu paradoxerweise – eigene Erinnerungsmomente kreieren können, etwa wenn die Leichen politischer Gegner in rituellen Akten im Fluss versenkt und dadurch nur mehr unter ganz spezifischen Vorzeichen erinnert werden.

Bildunterschrift: Dr. Kai-Michael Sprenger (Deutsches Historisches Institut, Rom), Prof. Dr. Sebastian Scholz, Dr. Gerald Schwedler (beide Universität Zürich)

Sebastian Scholz

<http://www.hist.uzh.ch/lehre/mittelalter/scholz.html>

Gerald Schwedler

<http://www.hist.uzh.ch/lehre/mittelalter/scholz/team/schwedler.html>

Arbeitskreis Damnatio Memoriae

<http://www.damnatio-memoriae.net/index.html>